



Pfarrblatt

ST. MARGARETHEN/RAAB & KIRCHBERG/RAAB 

ICH IN & AUS DER KRISE

Im Februar des Vorjahres war ich Teilnehmerin eines Weiterbildungsseminars. Darin ging es um Krisen und unseren Umgang damit. Wir haben uns mit Fragen beschäftigt wie:

**Welche Krisen habe ich schon bewältigt?
Was hat mich gestärkt?
Wer hat mich unterstützt?
Was habe ich daraus gelernt?**

Ich habe auf vergangene Krisen geschaut und wie ich diese Krisen gemeistert habe. Dieses Wissen ist mir auch jetzt hilfreich.

Selbst in Momenten, in denen ich verzweifelt bin und mich gar nicht mehr auskenne, habe ich festes Gottvertrauen:

**ER meint es gut mit mir.
Auch wenn ich es im Augenblick
noch nicht verstehe.**

Elisabeth Teschl

NEUER TERMIN
KIRCHBERG
4. JULI 2021

Pfarrbeste
ST. MARGARETHEN
27. JUNI 2021

THEMA: RESILIENZ - KRISE VERÄNDERT

Interviews mit BewohnerInnen des Pfarrverbandes zum Thema - **Seite 03 - 06**

Wir feiern trotzdem! Wie wir Wetterämter und Maibeten gestaltet haben - **Seiten 11**

Erstkommunion im Pfarrverband - **Seite 12 - 13** | Corona aus Sicht von Pädagoginnen - **Seite 24**



WORT DES PFARRERS

Pfarrer Bernhard Preiß

Ich wurde bezüglich meiner Artikel in den vorigen Pfarrblattausgaben gefragt, warum ich so kompliziert schreibe. Meine Antwort ist: Wenn du gegen den Strom schwimmst, musst du besonders rudern, dich anstrengen, aber nur wer gegen den Strom schwimmt, kann zur Quelle kommen.

Wenig wird derzeit vom natürlichen Immunsystem, von psychogenen Faktoren, von einem (die Ernährung, Bewegung und Lebensstil betreffenden) gesunden Leben gesprochen. Das Thema dieses Pfarrblattes ist „RESILIENZ“, die Widerstandsfähigkeit und „Wege aus der Krise“. Einer der mich bei diesem Thema sehr inspiriert, ist der österreichische Psychoanalytiker Viktor Frankl. Er hat sich in seinen Forschungen der Frage nach dem Sinn gewidmet. Ich bin überzeugt davon, dass eine gesunde Psyche viel mit der persönlichen Sinn-Definition zu tun hat. (siehe Text rechts)

DANKE allen, die sich in unseren Pfarren einbringen, die kritisches, eigenständiges Denken manchmal auch gegen den Strom praktizieren. Danke allen Suchenden und Gehenden, auch wenn Irren und Fallen dazugehören, die sich mit der Bequemlichkeit nicht zufriedengeben!

Schönen Sommer, Bernhard Preiß

INHALTSVERZEICHNIS

Thema	02 - 06
Danke & Gratulationen	07
Rückblicke & Berichte	08 - 11
Kinder und Jugend	12 - 15
Neuigkeiten & Rätsel	16 - 17
Lebensereignisse	18 - 19
Termine	20 - 21
Veranstaltungspinnwand	22
Kontakte & Pfarrbeitrag	23 - 24

DIE LÖSUNG - DER SINN WIE WERDEN WIR WIDERSTANDSFÄHIG?

Der österreichische Psychoanalytiker Viktor Frankl hat sich in seinen Forschungen der Frage nach dem SINN gewidmet. Er ist der Begründer dieser Form der Sinnfindung, der Logotherapie. Er, der einen Teil seiner Familie im Konzentrationslager verloren hat, ist trotzdem nicht verbittert und voller Hass geworden, sondern meint, dass wir in jeder Lebenssituation den Sinn zu entdecken aufgefordert sind, gerade dann, wenn alles verborgen ist und sinnlos erscheint!

Was hat Sinnsuche mit Gesundheit zu tun?

Sinn ist nach Frankl die Grundlage der psychosozialen Gesundheit. Wenn wir in einer Sache keinen Sinn sehen, wollen wir es nicht. Wir sind also sehr auf ein Sinnerleben ausgerichtet. Schon in den 70er Jahren hat er sich mit der psychischen Widerstandsfähigkeit auseinandergesetzt, bevor der Begriff der „Resilienz“ salonfähig wurde. Als wesentlichen Faktor beschreibt er das Konzept der „Trotzmacht des Geistes“. Einer der wunderbarsten Sätze von Viktor Frankl in diesem Zusammenhang ist: „Wer ein Warum zu leben hat, erträgt fast jedes Wie!“ Diese Widerstandsfähigkeit ist allerdings nicht das eigentliche Ziel, sondern das Nebenprodukt einer Sinnoffenheit. Wenn ich also einen Sinn aus dem Glauben heraus habe, sind auch die Selbstheilungskräfte besser. Oder wie Prof. J. Huber es ausdrückt, der Geist gestaltet unser Immunsystem mit: „Es gibt einen medizinisch längst erforschten Zusammenhang zwischen der Psyche und der körperlichen Gesundheit. Innerlich ausgeglichene, psychisch stabile Menschen haben ein geringeres Risiko, körperlich zu erkranken. (zusammengefasst: Gute Menschen sind besser vor Virenattacken geschützt.“ (J. Huber in: Das Gesetz des Ausgleichs)

Inneres und äußeres Gleichgewicht durch Selbstbeschränkung

Schon in den 30er Jahren hat Frankl das seelische Elend einer Überflussgesellschaft vorausgesehen und wenig später den Zusammenhang zwischen Wertverlust und Schwächung des Immunsystems betont, da war noch wenig von Psychosomatik die Rede. Und in Zeiten des Wirtschaftswunders nach dem Krieg betonte er, dass Selbstbeschränkung und freiwilliger Verzicht lebensnotwendige Fähigkeiten zur Erhaltung des inneren und äußeren Gleichgewichts sind.

Der Körper braucht Nahrung - die Seele auch

Gerade als gläubiger Mensch ist mir wichtig zu betonen, dass der Mensch aus Körper, Geist und Seele besteht, oder einfacher, Leib und Seele gehören zusammen, in unseren Breiten Kirche und Welt. Wie der Körper die Nahrung braucht, so nährt sich die Seele von Glauben, Musik, Kunst und anderem.



Psychoanalytiker Viktor Frankl geht davon aus, dass Sinnfindung uns widerstandsfähig gegen Krisen macht.

Foto: Wikipedia, Foto von Prof. Dr. Franz Vesely

Wir brauchen die Gemeinschaft!

Das Coronajahr war ein Auf und Ab. Wir Gastronomen hatten zwar keine Planungssicherheit und wussten oft nicht, wie wir entscheiden sollten (Personal, Kurzarbeit, Abholservice etc.), doch alles in allem hat uns die Politik mit Förderungen gut unterstützt. Ich bin überzeugt davon, dass man jetzt sieht, wer in der Vergangenheit korrekt gewirtschaftet hat. Jenen Betrieben wurde auch dementsprechend geholfen und sie haben sich als krisenfest bewiesen. Gesunde Betriebe haben die Coronazeit überlebt. Bedanken muss ich mich bei unserer regionalen Kundschaft, die uns auch trotz Abholservice weiterhin treu war! Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich alle an die Maßnahmen halten und alles wieder einen planbaren Verlauf bekommt. Mir gehts da gar nicht ums Geld, sondern eher um die Leute und den Austausch. Das habe ich als Wirt in der Coronazeit nämlich am meisten vermisst!

Hannes Rodler | Gastwirt in Kirchberg

Wir haben Menschen aus unserem Pfarrverband gefragt, wie sie die Coronazeit gemeistert haben.

ICH IN UND AUS DER KRISE

RÜCKBLICKE UND ERKENNTNISGEWINNE



Fortsetzung auf den nächsten Seiten >>

Stärkung des Zusammenhalts

Für unsere Jungfußballer und die Kampfmannschaft war durch die Absage der Meisterschaft die Enttäuschung groß. Aber durch die gute Zusammenarbeit mit Kirchberg konnten wir unsere Kids über den Winter mit Online-Training motivieren.

Umso wichtiger war es, dass unsere Jüngsten Anfang April mit Kleingruppentrainings starten konnten. Gemeinsam mit den Trainern waren alle voll motiviert und es war als Vorstand eine große Freude, bei so mancher Trainingseinheit dabei sein zu dürfen. Vorallem bei unseren Kleinsten ist das Interesse derzeit riesengroß. Die Kader von U7 bis U11 betragen derzeit ca. 40 SpielerInnen.

Nur durch den tollen Zusammenhalt zwischen Vorstand und sportlicher Leitung ist es möglich, für die kommenden schweren Aufgaben gerüstet zu sein, da wir ja nicht wissen, ob der Margarethenkirtag stattfindet. Großer Dank gilt hier natürlich unseren tollen Fans, Gönnern und Sponsoren, die all die Arbeit im Erwachsenen- und Jugendfußball mittragen. Wie gesagt, die Corona-Krise war für uns sehr schwierig und es war sehr schade für die Entwicklung der Kinder. Für alle Kicker veranstalten wir heuer von 20. Juli bis 23. Juli (ganztägig) unser Camp mit Spiel und Spaß für jedermann. Info's auf unserer Homepage: sc-st-margarethen-raab.at oder 06644365644

Joachim Rauch | Sportclub St. Margarethen/Raab

Optimismus in der Stille

Man hat sich daran gewöhnt, an die Ruhe und die Stille und es auch genossen, daheim zu sein, mehr Zeit zu haben, für Familie, Haushalt und Garten und Hobbys, trotzdem hat die ganze Zeit etwas gefehlt – die Musik, die Musikerkollegen, Zusammenkünfte, Proben, Ausrückungen, Publikum, Konzerte – mit einem Wort: soziale Kontakte und Musizieren in Gemeinschaft und Gesellschaft. Umso mehr freuen wir uns jetzt, wenn es wieder los geht und wir wieder gemeinsam auftreten können, um vor Publikum zu spielen. Es war ganz schön ruhig in Margarethen ohne die „Musi“. Aber das wird sich jetzt ja hoffentlich ändern.

Birgit Rindler | Marktmusikkapelle St. Margarethen/R.



Kein fahrlässiges Handeln im Alter

Wir hatten während der Coronazeit zwei Todesfälle in der Familie. Mein Bruder lag fünf Wochen im Koma und hat das Virus (ohne Vorerkrankung) nicht überlebt. Als lebensbehaltender Mensch erfüllte mich von Anbeginn der Pandemie eine große Angst. Ich bin 72 Jahre alt, fühle mich noch nicht bereit zu sterben, und zähle zur gefährdeten Gruppe, der besondere Vorsicht im Umgang mit der Pandemie geraten wurde. Auch wenn es für viele unverständlich schien, war für mich schnell klar, dass ich meine pastorale Tätigkeit während der ungewissen Zeit ruhend stelle und mich erst wieder in Gemeinschaft begeben, wenn ich geimpft bin.

Gottfried Url | Diakon



LEHREN UND LERNEN IN ZEITEN VON CORONA

GEDANKEN EINER PÄDAGOGIN

VON KARIN
ERHART-AUNER

Die Corona-Krise hat einschneidende Veränderungen in Bezug auf die Vermittlung von Lernprozessen mit sich gebracht: Digitalisierung – die „Maschine PC“ als Kommunikationsmittel zwischen Lehrenden, SchülerInnen und Studierenden. Die Sehnsucht nach sinnlicher Erfahrung, nach Momenten der Berührung wächst.

Die berührungsloseste aller Krisen

Es sei „die berührungsloseste aller Krisen“, meinte ein Arzt für physikalische Medizin unlängst in einem Gespräch. Er machte die Erfahrung, dass seine PatientInnen mit jedem Lock-down ein Stück mehr Abstand zu ihm einhalten mussten. Die Schmerzpunkte seien von ihm unberührt geblieben und bei ihm sei die Gewissheit gewachsen, dass die Menschen seine Ordination mit der Verschreibung für spezielle Therapien verlassen hätten – aber ohne die heilende Erfahrung einer Berührung dort, wo es weh tat.

Diese Gedanken gehen mir nach. Ich habe mit Menschen zu tun, zu denen ich im professionellen Kontext als Lehrende am Kolleg für Sozialpädagogik Augustinum und an der Kirchlich-pädagogischen Hochschule (KPH) der Diözese Graz-Seckau eine Beziehung im Rahmen von Lernprozessen aufbaue. Meine Studierenden und ich treten dabei miteinander in Resonanz und damit auf gewisse Weise in Berührung.

Ambivalente Erfahrungen

Mit dem ersten Covid-Lock-down waren wir gefordert, von einem Tag auf den anderen die Präsenz-Lehre auf digitalen Distance-Betrieb umzustellen, den wir seitdem an der KPH durchführen. Ich habe diese Veränderungen als Lehrende mitvollzogen und war, wie meine

KollegInnen, herausgefordert, über die anfänglichen Schwierigkeiten die Qualität meiner Lehre und auch den pädagogischen Bezug aufrechtzuerhalten.

Der pädagogische Bezug

Was ist „Pädagogik“? Das Wort leitet sich aus dem Griechischen ab: pais, paidós bedeutet „Kind, Knabe“, ágein meint „führen“ und bezeichnete früher einen Sklaven, der die Kinder vom Haus der Eltern in die Schule oder in das Gymnasium und von dort wieder zurück begleitete (Duden).

Wir können uns vorstellen, dass auf diesen Schulwegen Kinder mit ihren Begleitern ins Gespräch eingetaucht sind, dabei ihre Erfahrungen, Freuden, Nöte ausgetauscht, Fragen gestellt und zugehört haben. Da ist im besten Fall Beziehung gewachsen. Und aus der Sicherheit dieser erfahrenen Beziehung entstand die Bereitschaft, zu lernen. Das ist auch heute – inmitten der Erfahrung dieser Corona-Krise noch so.

Lernen braucht Beziehung

Lernen und Lerngesundheit brauchen Sicherheit, setzen die Erfahrung der Präsenz von Menschen voraus, die Beziehung, Weg-Begleitung, Vertrauen, Klarheit und Orientierung schenken können. Es braucht Verstehbarkeit, eine gute Balance zwischen Über- und Unterforderung und die Erfahrung von Teilhabe an sozialen Prozessen.

Corona „Nervöses Flirren“

Mit Corona ist in alle Lebensbereiche die Erfahrung eines ungewissen „Grundflimmerns“ eingezogen. Ein nervöses Oszillieren, genährt aus der Erfahrung von Unsicherheit und unklarer Bedrohung. Diese Störwelle überlagert unser Denken und Fühlen, unsere psychischen Grundbedürfnisse nach Bin-

dung, nach Selbstwirksamkeits- und Orientierungserfahrungen, nach der Erfahrung von Wohlbefinden, Freude und dem Schutz des eigenen Wertes.

Am Ende des letzten Wintersemesters haben wir am Kompetenzzentrum für Ressourcenorientierung und Empowerment der KPH ein vertief-

„*Die Violdimensionalität des Menschen kann über die Zweidimensionalität digitaler Prozesse nur bruchstückhaft vermittelt werden.*“

Karin Erhart-Auner

Im Homeschooling den Wert der Familie entdeckt

Am Anfang von Corona habe ich mich gefreut, weil es hieß: „Wir haben schulfrei“. Doch die Freude hielt nicht lange, als ich bemerkte, dass meine Schule ziemlich viele Aufgaben und Online-Stunden halten will. Homeschooling war für mich ungewohnt und ich hatte mich zuvor nicht sehr gut mit dem Computer ausgekannt, jedoch wurde ich das schnell gewohnt. Sehr ungewohnt und schwer war es auch, dass man sich nicht mehr mit seinen Freunden treffen kann bzw. man nichts gemeinsam unternehmen konnte. Eine Sache, die mir sehr am Herzen liegt, ist das Besuchen von Gottesdiensten in unserer Pfarrkirche. Ich schaute zwar regelmäßig Online-Gottesdienste, jedoch ist es nicht dasselbe, als mit der Eucharistie. Es gab aber auch Positives an der Pandemie, wie die Zeit, die man häufiger mit der Familie hatte, wenn wir Karten spielten oder einfach nur gemeinsam aßen. Alles in allem war es jedoch keine schlechte Zeit, auch wenn alles anders war, war es eine schöne Zeit.

Noah Tauschmann | Schüler

Wir haben Menschen aus unserem Pfarrverband gefragt, wie sie die Coronazeit gemeistert haben.



tes Gespräch über die Bedürfnisse von Lehrenden und Studierenden in Zeiten digitalen Lernens geführt.

Es gibt Studierende, die erfreut darüber waren, wie viele zeitliche und organisatorische Freiräume sich für sie aufgetan haben: plötzlich war durch die wegfallenden täglichen Weg-Zeiten Raum vorhanden für Bewegung, Yoga, Meditation etc. Andere sind mit der Erfahrung von Isolation sehr schlecht zurechtgekommen, haben von Freudlosigkeit und Traurigkeit gesprochen. Der größere Teil hat die Gruppe der KollegInnen und die ansonsten vielfältigen Möglichkeiten des persönlichen Austauschs vermisst, den Kontakt mit den Kindern in der Schulpraxis und auch die direkten Interaktionen und weiterführenden Gespräche mit den Lehrenden.

Momente der Berührung

Wir haben in diesem Gespräch die Erfahrungen unserer Studierenden im Schwerpunkt Sozialpädagogik aufgegriffen und diese im Sommersemester eingeladen, neben den laufenden Lehrveranstaltungen, täglich einmal kurz ihr Tun zu unterbrechen und diese Momente in ihrer sinnlichen und gefühlsmäßigen Tiefe auszuloten, um sie anschließend auf vielfältige Weise gestalterisch über Text, Bild, Video etc. mit ihrer Gruppe zu teilen.

Es knistert zwischen den Bildschirmen

Alle Studierenden haben diese Einladung aufgegriffen und sich mit ihren Beiträgen in der Vielfalt ihrer Persönlichkeiten, in der Tiefe ihrer emotionalen Empfindungsfähigkeit, in ihrem Wissen um verfügbare Kraftquellen und in ihrem pädagogischen Eros, der sie beflügelt, gezeigt.

Eine Studierende fand ergreifende Worte für ihr Glückserleben, erstmals eigenverantwortlich mit den Kindern arbeiten zu können und endlich das erreicht zu haben, wofür sie so lange studiert hat – ein Lebenstraum, der in Erfüllung gegangen ist!

Ein Studierender erzählte von einem nächtlichen Handyanruf aus Amerika, bei dem sich der 6-jährige Sohn seiner Au-Pair-Gastfamilie nach einem Konflikt mit seinen Eltern vom mütterlichen Handy aus gemeldet hat, um bedrückt sein Seelenleid zu klagen und am Ende Trost zu finden. Heimatliche Gefühle „bei Omas Schupfnudeln mit Blick auf die Riegersburg“ wurden ebenso besprochen wie das Geschenk, durch eine „Schwieger-großmütterliche Umarmung“ in eine fremde Familie aufgenommen worden zu sein (als Gedicht hört sich das dann noch viel zarter an!).

Naturerleben, wunderbare Bilder dazu wurden über die Bildschirme geteilt und auch die Erfahrung, als Schillehrerin ein 5-jähriges Kind beim Einzelunterricht auf der großen Piste plötzlich verloren und wieder gefunden zu haben – aber nicht weinend, sondern ins Selbst-Ermutigungs-Gespräch mit sich vertieft: „ich schaff das ganz, ganz bestimmt allein...“

Als Lehrende fühle ich mich beschenkt von dieser Erfahrung dichter menschlicher Resonanz und bestätigt darin, dass Lernen, wenn es von Bedeutung sein will, diesen Moment sinnlichen Aufgeladenseins und des Mit-Teilens ebenso braucht wie Tränen und heilsame Resonanz.

MAG. KARIN ERHART-AUNER

Lehrende an der KPH Graz
(Katholische Pädagogischen
Hochschule Graz)



ICH, IN DER KRISE

Es liegt im Wesen von Menschen, die gerne lesen, schreiben und über die Welt nachdenken, dass sie sich durch (auferlegten) Rückzug nicht entmutigt fühlen.

Die Zeit in der wir leben, ist trotz Schönfärberei eine entmutigende Zeit. Alles, was leibt und lebt, wird berechnet, evaluiert, analysiert, kategorisiert. Sonst taugt es nichts. Das macht mich wütend. Ich sorge mich um unsere Demokratie. In fast allen Lebensbereichen erleben wir eine Versachlichung und Verbetriebswirtschaftlichung des Lebens. Aber Demokratie braucht Beziehung, Vielfalt, Widerspruch. Der verdrängte Schmerz, der uns seit Generationen begleitet, die Bindungs- und Bildungsfeindlichkeit und der Rückfall in zutiefst autoritäres und verschulstes Gehabe, das bereitet mir Sorge. Alles hängt mit allem zusammen. Wir haben es nur noch nicht kapiert. Aber genau das hat Corona ans Tageslicht geholt.

Alle gehören dazu, und alle haben Respekt verdient.

Viele Menschen fühl(t)en sich sehr einsam in dieser Zeit. Verlassenheit, Ängste, Schuldgefühle, alte Wunden und unsichere Bindungsmuster sind aufgebrochen. Dabei sehnen wir uns alle danach, dazugehören. Frei sein, Beziehungen vertiefen und solidarisch sein, geht das Hand in Hand? Es braucht wohl ein Dorf, um Kinder zu erziehen. Der Mensch ist ein soziales Wesen. So, wie er Kunst und Kultur braucht, braucht er andere, um sich selbst lieben zu können. Gerade um die, die ausscheren und auffallen, sollten wir uns besonders kümmern. Vieles poppt jetzt auf und zeigt sich. Wir sollten es ernst nehmen und nicht abwerten. Die Rechten, die Linken, egal, welche Gruppe, sie haben alle ihre eigene Wahrheit. Sie müssen alle gehört werden. Sonst ist die Demokratie in Frage gestellt.

Mit Worten berühren

Und das, was guttut? Die Widersprüche als Teil meines Leben, als Teil unserer Welt annehmen lernen. Mich selber aushalten lernen. Das Leben feiern. Mein Leben, das meiner Kinder, meiner Mitmenschen, unserer Tiere. Wie bin ich froh, wenn ich plaudern kann, mit oder ohne Maske, geimpft, getestet oder genesen: mit dem Verkäufer, der Busfahrerin, meinem Hausarzt, der Nachbarin, den Schulfreunden meiner Kinder. In die Tiefe, statt in die Breite gehen. Die Geschichten, die wir uns erzählen, die Lieder, die wir singen und anhören, die Texte, die wir lesen, das Gebet, das wir flüstern, die Filme, die wir schauen. Der satte Mond, die Sonnenstrahlen, überhaupt: das Urvertrauen ins Leben. Schließlich geht es immer um alles. Um das große Ganze und wir als Teil, mittendrin. *Sabine Felgitsch*

Krankheit: Eine Krise, die gemeistert werden kann!

Unser Sohn erkrankte mit 14 Jahren an Leukämie. Als ich den Oberarzt damals fragte, wie wir als Eltern mit dieser Diagnose unserem Sohn gegenüber umgehen sollten, sagte er: „Ehrlich sein!“. Also antwortete ich auf die entscheidende Frage meines Sohnes: „Papa, muss ich jetzt sterben?“ mit „Jeder muss einmal sterben, aber deine Zeit ist noch nicht da“, da es meine Überzeugung war, dass wir um dieses Leben kämpfen werden. Während der Chemotherapien waren wir auch noch konfrontiert mit einer Lungenentzündung (Pilz Pneumonie). Wir durchlitten diese Krankheit mit all ihren Tücken (ständige Übelkeit, Mattigkeit, schwaches Immunsystem, rapider körperlicher Verfall, Appetitlosigkeit, Müdigkeit und künstliche Ernährung) und siegten schlussendlich aufgrund unseres gemeinsamen Kampfgeistes. Und wir durften ihn immer besuchen und ihm beistehen. Heute, 3 Jahrzehnte später, bin ich überzeugt davon, dass unser Sohn während der Coronasituation seine Krankheit keine Woche überlebt hätte und es ärgert mich, dass das Thema „Sterben“ tabuisiert wird. Ich wünsche mir Impfungen gegen Brust-, Prostata- oder andere -Krebserkrankungen und dass die Senioren in Heimen nicht an Vereinsamung sterben müssen. Ich will ehrlich sein: Jede/r muss einmal sterben, egal ob mit oder ohne Corona. Es geht um unsere Einstellung zu dieser Krankheit.

Kurt Eckhard | Kirchberg/Raab

Wir haben Menschen aus unserem Pfarrverband gefragt, wie sie die Coronazeit gemeistert haben.



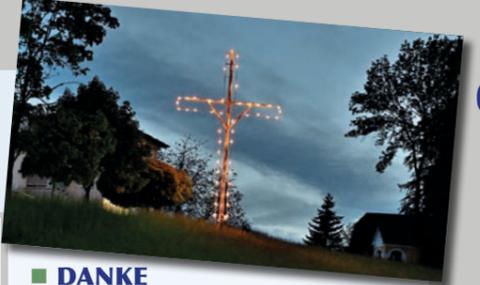
Krise zur Besinnung auf das Wesentliche

Die Corona Pandemie hat unser Leben stark verändert. Auf einmal steht alles still, Verordnungen der Regierung werden verkündet. Ist es Wirklichkeit oder nur mediales Geschwätz? Die Menschen glauben es vorerst gar nicht. Doch es wird ernst, Menschen erkranken schwer, doch wenn es mich nicht betrifft, kaum glaubwürdig. Skeptiker schüren es als Angstmacherei, Polithack befeuert dies. Aber es wird ernst und die Menschen müssen Kontakte ganz isoliert ertragen. Jung und Alt driften auseinander, das öffentliche Leben wird fast vollständig heruntergefahren. Kündigungen, Arbeitslosigkeit und damit verbundene finanzielle Sorgen und Nöte treten ein. Ist es wirklich so ernst?

Ja, es erzeugte eine überdimensionale Krise, die wir nun bereits eineinhalb Jahre erdulden müssen. Was hat es aus uns Senioren gemacht? Verzweiflung, Vereinsamung, erlebte Corona Erkrankungen auch mit Todesfällen, Maskenpflicht, kaum Möglichkeit, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Absagen aller geplanten Aktivitäten, Still-Öffnungsschritte, sind wir aus der Krise? Ich bitte um Vorsicht, denn durch zu sorglosem Umgang mit den Öffnungsschritten könnte es zu einem weiteren Lockdown kommen. Krise auch als Chance, sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen, denn es geht uns trotzdem sehr gut! Es wird wieder eine normalere Zeit kommen, helfen wir mit zum Gelingen!

Anton Paierl Obmann des Seniorenbundes St. Margarethen/Raab

Anmerkung Kurt Eckhard: Diese Meinungsäußerung erfolgt im Einverständnis mit meiner Familie.



DANKE & GRATULATIONEN FÜR KLEINE & GROßE TATEN

DANKE

Im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes haben wir Toni und Maria Paierl, die sich seit vielen Jahren in der Pfarre einbringen und mithelfen, DANKE gesagt und zu ihren runden Jubiläen gratuliert. Maria ist die gute Fee im Pfarrhof und in der Kirche und schaut gemeinsam mit ihrer Schwester Roswitha, dass unsere Kirche immer glänzt. Und das schon seit 20 Jahren! Sie hat aber auch ein 2. Jubiläum, denn sie hat am vergangenen Heiligen Abend ihren 70. Geburtstag gefeiert.

Ihr Gatte Toni war viele Jahre lang (30 Jahre!) als Elektriker in der Pfarre und beim Pfarrfest aktiv und hat über Jahre die legendäre Weinkost beim Pfarrfest bestens betreut. Toni hat sich als Vorbeter, Kommunionsspende, als Nikolaus bei der Männerbewegung, vor allem aber auch als Sänger bei den Gottesdiensten (alleine oder mit Sr. Hildemara) und noch bei vielem mehr in der Pfarre eingebracht. Und uns allen ist ja bekannt, was Toni für die ältere Generation in unserer Pfarre, aber auch über die Gemeinde- und Bezirksgrenzen hinaus macht. Das ist ein wichtiger Dienst am Nächsten und wird von vielen gut angenommen. Und auch Toni hat im vergangenen März seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Engagierte Menschen wie Anton und Maria Paierl werden auch in Zukunft wichtig, aber immer schwieriger zu finden, sein. Wir wünschen beiden Gottes Segen und vor allem noch viele schöne gemeinsame Jahre in Gesundheit.

Stefan Krindlhofer



DANKE

Ein herzliches Vergelt's Gott an unseren Poglits Siegi für seine jahrzehntelange aktive Zeit in verschiedenen Diensten für unsere Pfarre. Er war in den vergangenen 30 Jahren ein treuer und jederzeit tatkräftiger Helfer, - überall wo Not am Mann war. Vielen herzlichen Dank dafür!

Irmgard Bauer für den PGR

DANKE

Ein herzlicher Dank an die Organisation und Vorbereitung bei der Erstkommunion und Firmung in Kirchberg. Besonders an Herrn Josef Schaffler und den Religionslehrerinnen Barbara Puffer und Gabriele Häusler, sowie an alle Mitwirkenden die am Gelingen dieser großen Feste mitverantwortlich waren.

Angela Gölls für den Pfarrgemeinderat Kirchberg

DANKE

Heli Meister feierte ihren 70. Geburtstag! Mit einem Gedicht versuchten wir ihr unermüdliches Engagement in Worte zu fassen (siehe rechts).

Pfarrgemeinderat St. Margarethen/R.



GRATULATION

Am 12. Mai wurde der renommierte steirische Theologe und Sozialethiker Leopold Neuhold aus Fladnitz von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer der Josef-Krainer-Preis verliehen. Wir gratulieren herzlich!

Julia Fellner



DANKE

Auf Initiative von Engelbert Voit wurde vor vielen Jahren unter der Mithilfe von Karl Mießl und der Unterstützung von Frau Aloisia Eicher auf der Johannisleit'n das Osterkreuz als weithin sichtbares Glaubenszeugnis errichtet. Von der Osternacht an brennt dieses Kreuz die ganze Osterwoche hindurch und bis Pfingsten jeweils an den Wochenenden. Das jährliche Herrichten und Wegräumen führen seit Anfang an Karl Mießl und Fam. Voit/Ritzinger durch. Seit 1994 hilft Christian Ritzinger mit. Für das Ein- und Ausschalten der Beleuchtung war und ist von Anfang an Edith Locker zuständig. Nachdem Christian Ritzinger und Karl Mießl diesen Dienst nun beenden wollen, möchten wir uns auf diesem Weg recht herzlich bei ihnen bedanken. Danke und gleichzeitig auch die Bitte an Edith Locker für weiteres Betreuen! Uns ist es ein großes Anliegen, dass dieses traditionelle schöne Osterkreuz auch in Zukunft im Raabtal zu sehen ist und an die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus erinnert!

Stefan Krindlhofer für den Pfarrgemeinderat St. Margarethen/R.

HELI 70er

Frauen in der Kirche, dazu sag i ganz klor, ohne Frauen würde vieles nicht gehen, auch in unserer Pffor.

Unsr Pfarre is aktiv, doch sehr viele Sochen, gehen nur, weil unsere Frauen viel Arbeit im Hintergrund mochen.

Und ua ganz aktive Frau aus unserer Pffor, wird morgen, ma glaubt's kaum, schua 70 Johr.

Sie is immer do und mocht olles, drum möcht i fost sogn, dass wir in Margarethen a insa „Mutter Theresa“ hom.

Sie schaut als Mesnerin, bei der Frauenbewegung und beim Sozialkreis, dass olles laift, wenn's nit grad zwischendurch an Peitler-Wein verkaift.

Sie nimmt sich auch für die ältere Generation gerne Zeit, und mocht vielen mit ihren Seniorentreffen immer wieder a Freud.

Sie hört jedem zua, hilft wo's geht und noch vieles mehr, und schaut auf's Pfforheim, als ob's ihr eigenes wär.

So manche Pffor beneidet uns um so a Power-Frau, man kann si schon denken, dass die Red nur von unsrer „Heli“ sei kau.

Liebe Heli! Zu deinem runden Geburtstag, den du feierst in diesen Togn, möcht ma ganz herzlich amol „Dankschön“ und „Vergelt's Gott“ sogn.

Weiterhin viel Kraft vor allem Sonnenschein noch jedem Regn, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Alles Gute, des is ganz klor, wünschen dir ALLE von DEINER Pffor!

Stefan Krindlhofer

Fotos Pfarrbeiträge von den Interviews beigefügt

Fotos: Bauer, Krindlhofer, Land Steuermark/Fischer

WAS BEDEUTET FÜR MICH:

BERUFUNG

Der Duden definiert Berufung so: „Berufung ist eine besondere Befähigung, die jemand als Auftrag in sich fühlt.“ Dies meine ich, kann auf viele Berufe zutreffen. Jemand kann sich z.B. als Arzt, Landwirt oder Handwerker berufen fühlen.

Ich denke, jeder der das Bedürfnis hat, seine Arbeit mit ganzem Herzen zu verrichten, voll in dieser Arbeit aufgeht, für den wird sein Beruf zur Berufung.

In dem Wort Berufung steckt das kleine Wort Ruf. Und dieser Ruf braucht ein offenes Ohr. Es benötigt beides: einen Ruf, wie auch ein offenes Ohr, dass es zu einer Berufung kommen kann. Ich könnte mir auch vorstellen, dass es Berufung sein kann, sich für seinen Glauben einzusetzen.

Wenn ich in mich gehe und zurückschaue, denke ich, dass ich so einen „Ruf“ schon als Ministrant in mir vernommen habe.

Nach meiner Firmung habe ich mich dafür entschieden, in der Kirche mitzuarbeiten. Für mich bedeutet nämlich Berufung auch, sich für eine Sache einzusetzen, mitzumachen, für die Mitmenschen da zu sein und weiterzumachen, auch wenn es nicht immer leicht sein wird.

Ich weiß nicht, was die Zukunft bringen wird, aber ich will wachsam und hellhörig sein, damit ich diesen Ruf, welcher vielleicht zur Berufung werden könnte, nicht überhöre.

Meinhard Lafer

MUTTERTAG EINE LAIENPREDIGT



**Am Muttertag durfte eine Mama predigen:
Waltraud Frühbeck zu den Worten Berufung – Beruf – Ruf – Muttertag**

Berufung: Da gab es ein sehr junges Mädchen, das von der Oma immer mit in die Kirche genommen wurde und so dabei gelernt hat, still zu sitzen und zuzuhören. Aber das alleine war es natürlich nicht! Von einer Berufung im engeren Sinn kann man natürlich nicht sprechen, aber die Kirche und die Gemeinschaft waren somit von Anfang an Teil meines Lebens. Deswegen war es für mich auch sehr bald klar, dass ich mich in diese Gemeinschaft aktiv einbringen möchte. Bereits eine Woche nach meiner Erstkommunion – es war auch wie heute der 8. Mai und Muttertag - durfte ich das erste Mal Dienst machen: als Ministrantin – damals noch in meiner Heimatpfarre St. Marein. Bereits im Jahr darauf war ich als Sternsängerin unterwegs. Der starke Begleiter hat mich wohl auch stückchenweise getragen, hat man mir zumindest erzählt. Mit ca. 10 Jahren durfte ich bereits das erste Mal aus der heiligen Schrift eine Lesung vortragen. Das lag wohl auch daran, dass Maximilian Weigl Neuem aufgeschlossen war und mein Heimatshaus ganz in der Nähe der Pickelbacher Filialkirche ist. Neben einer Erstkommuniongruppe habe ich auch einige Firmlinge bis zur Firmung begleiten dürfen.

Beruf: Mit über 40 Jahren habe ich mich für einen beruflichen Neustart entschieden – oder war es doch ein Ruf? Nach fast 15 Jahren in einer anspruchsvollen Tätigkeit als Assistenz der kaufmännischen Geschäftsführung, wagte ich den Schritt in eine neue berufliche Situation: Keine bekannten Gesichter, keine bekannten Abläufe, kein bekannter Arbeitsweg – alles Neu! Und das Gehalt war auch entsprechend neu. Meine Tochter war zu diesem Zeitpunkt bereits außer Haus und stand auf eigenen Beinen – da fällt es einem leichter, diese Entscheidung – oder Berufung? – zu treffen. Ich erinnerte mich daran, dass ich kurz nach Abschluss der AHS-Matura gesagt hatte, dass ich nach dem Kind erst studieren würde. Also passte es dann ja irgendwie doch. Seit November 2017 stelle ich mich täglich dieser Herausforderung und bin nach wie vor in Ausbildung. Derzeit absolviere ich meinen letzten großen theoretischen Kurs, der mit Gottes Hilfe hoffentlich mit einem positiven Testergebnis enden wird.

“

*Muttertag
kann
jeder
Tag
sein.*

Waltraud Frühbeck

Ruf: Neben meiner leiblichen Tochter habe ich mit meinem Partner vier Söhne dazugewonnen. In dem Jahr, wo wir uns kennen lernten, waren die fünf Kinder zwischen 4 und 11 Jahre alt. Wie man sich vorstellen kann, war das eine große Herausforderung für das gesamte Umfeld! Es lief nicht immer alles glatt, und das soll es auch nicht. Denn aus Fehlern kann man lernen. Wie Freud und Leid oft sehr nahe beieinanderliegen, hat uns der Juli 2015 gezeigt. Meine Tochter auf Maturareise, die letzten Vorbereitungen für zwei runde Geburtstage und dann der Todesfall des jüngsten Sohnes. Nichts war mehr so wie früher. Es hat sich alles geändert. So wie sich auch in den letzten Monaten unser aller Leben für immer geändert hat.

Muttertag: So wie vor vielen Jahren war ich am Vorabend des Muttertags in der Kirche und hatte Ministrantendienst. Pfarrer Weigl hat in seiner Predigt über den Muttertag gesprochen und allen Kindern eine Frage gestellt: Wann ist denn eigentlich wirklich der Muttertag? Ich nahm damals all meine Kraft zusammen und sagte meinen Geburtstag. Er fragte dann noch nach, warum ich dieses Datum nenne und ich sagte, das sei mein Geburtstag. Und er schenkte mir als Dank einen Aufkleber. Ich weiß nicht mehr, was auf diesem Pickel stand – es war gelb, das weiß ich noch.

Eines ist mir jedoch geblieben: Muttertag steht im Kalender für diejenigen, die das ganze Jahr nicht an die Mutter denken und diese Erinnerung brauchen. Für alle anderen kann jeder Tag Muttertag sein!

Waltraud Frühbeck, 8. Mai 2021

Waltraud Frühbeck, 8. Mai 2021

VATERTAG EINE LAIENPREDIGT



Mit dem Vatertag hat es eine ganz andere Bewandnis als man oft vermutet. Er ist nämlich keine Erfindung neidischer Männer, sondern es gibt ihn wirklich und ganz offiziell. Ebenso wie den Muttertag. Und genau wie dieser, ist er in den USA entstanden.

Eine gewisse Louisa Dodd soll um 1910 den Vatertag ins Leben gerufen haben, die ihren eigenen Vater wohl sehr geliebt und schmerzlich vermisst hat. Er war Soldat, und setzte zum Schutz seiner Familie sein Leben aufs Spiel.

Anders als beim Muttertag, wird in der Regel kein Kult um den Vater gemacht. Es ist unüblich, den Vater an seinem Ehrentag mit dem Frühstück im Bett zu überraschen, ihm Gedichte vorzutragen oder ihn mit einer Einladung zum großen Essen zu verwöhnen. Dazu tragen nicht nur die Mütter bei, sondern vor allem die Väter selbst, denen der Vatertag entweder nichts bedeutet oder die ihn unter Männern begießen oder an diesem Tag für sich allein etwas unternehmen wollen.

Im Leben der meisten Männer gehört es zu den größten Aufgaben Vater zu sein. Im Normalfall ohne Ausbildung dafür. Die Vorbereitung dazu sind vor allem die eigenen Erfahrungen als Kind und Jugendlicher in der Herkunftsfamilie.

Das „Vater sein“ hat schier unbegrenztes Potential an Möglichkeiten und Herausforderungen. Genau so groß ist die Bandbreite, was dann rauskommt: Freude und Glück; Anerkennung von und Beziehung zu den Kindern; Erfahrung von Überforderung und Unvermögen usw. Vor allem aber die stets knappe Zeit. Vater sein steht all zu oft nicht an erster Stelle der Prioritäten. Erwerbsarbeit, Hobbys, der Freundeskreis. Ja, auch dort ist Freude und Anerkennung zu erleben.

Bewusst Vater sein ist vor allem ein Da sein, ein Begleiten, ein Miteinander, ein Geben und Weitergeben. Jeder auf seine Weise; und keiner kann es perfekt.

Vater sein hat zwar kein Ablaufdatum, dennoch kann etwas Versäumtes nicht nachgeholt werden. Von der Zeugung bis zum Großvater werden, ist man gefordert und wird gebraucht. Beziehungsfähige Menschen mit gesundem Selbstvertrauen und Hausverstand ins Leben zu begleiten, ist wohl eine der wichtigsten und schönsten Aufgaben von uns Vätern und Müttern.

Das ganze Feld mehr und mehr anderen, vor allem den Bildschirmen zu überlassen, finde ich bedenklich. **Dein Kind, deine Kinder freuen sich auf ein Abendgebet mit dir, Papa!**

Meint euer Wolferl (Wolfgang Stix)

MUTTERTAGSGEDICHT

*Mama ist mein Star
Mama ist die Tollste,
die Liebste und die Beste,
immer gut drauf,
und niemals die Gestresste.
Sie macht immer alles richtig,
alles was sie sagt,
ist ernst zu nehmen und wichtig.
Mama ist für mich
der allergrößte Star,
denn egal was ich auch anstell:
Sie ist immer für mich da!*

Christoph Bolter

VATERTAGSGEDICHT

*Mein Papa ist ein Supermann,
der einfach alles richten kann.
Er weiß ganz viel –
ist echt gescheit
zum Spielen mit mir
gern bereit!
Ist groß und stark –
fast wie ein Bär.
Trägt auf der Schulter
mich umher.
Er wirft mich hoch
und fängt mich auf
und ich verlasse mich darauf.
Weil Papa eben alles kann,
denn schließlich ist er
Supermann!*

Verfasser unbekannt

PERSPEKTIVENWECHSEL

PONCHI – MEIN ZUSAMMENLEBEN MIT BERNHARD

Zuerst möchte ich gleich mal ein fröhliches „WAU, WAU“ zur Begrüßung anstimmen. Die Leute tragen schon weniger Taschentücher vorm Mund und ich erkenne sie gleich und muss nicht sofort zu bel-len beginnen. Gott sei Dank! Meine Stimmbänder waren schon etwas angegriffen, vom vielen Bellen.

Apropos Bellen: Mein Bernhard kann auch ganz gut bel-len, äh – ich glaub das heißt bei den Menschen singen. Dabei sitzt er vor einem großen Holzkasten mit ganz vielen Tasten, der dann verschiedene Töne von sich gibt. Er ist noch sehr gelenkig und bewegt die Finger schnell hin und her. Er singt auch sehr oft dazu und ich muss sagen, es klingt nicht so schlecht. Auf alle Fälle besser als das Bellen/Singen meiner größeren, vierbeinigen, wilden Artverwandten.

Bis vor kurzem hat auch eine Mäusefamilie bei uns im Haus gewohnt. Die sind jetzt aber ganz plötzlich ausgezogen. Das könnte vielleicht mit Bernhard zusammenhängen. Er quetscht nämlich ab und zu auch einen kleinen Holzkasten, der dann für mein empfindliches Gehör eher nicht so schöne Töne von sich gibt. Ich glaub, das hat die Mäusefamilie erschreckt. Aber vielleicht kommt die Mäusefamilie ja wieder, wenn Bernhard wieder mehr mit seinem zweirädrigen Eisengestell unterwegs ist und er weniger den kleinen Holzkasten quetscht.

Ponchi Preiß



RÜCKBLICKE & BERICHTE

AUS DEM PFARRGESCHEHEN

07. 03. 2021 | ST. MARGARETHEN/RAAB KFB FAMILIENFASTTAGSAKTION

Corona bedingt: Suppen Sonntag einmal anders! Mit sechs verschiedenen Suppen haben wir 70 Gläser befüllt - und alle an die Frau und an den Mann gebracht! Heuer stellt die Aktion Familienfasttag Guatemala in den Fokus. Der Reinerlös kommt Projektpartnerinnen zugute, die sich für Frauen in diesem zentralamerikanischen Land einsetzen. Reinerlös: Spenden für die Suppen: € 855,77, Kirchensammlung: € 300,52, Herzlichen Dank an die Suppenköchinnen und SpenderInnen! **Heli Meister**



Suppentag mal anders

Fotos: Heli Meister

03. 04. 2021 PFARRVERBAND WEIHFEUERTRAGEN



Die Feuerweihe in Kirchberg bei Sonnenaufgang



Fleißige Weihfeuertrager in Zöbing

Fotos: Susanne Schmidt-Harding, Irmgard Bauer

24. 05. 2021 | PFARRVERBAND DREIPFARRENTREFFEN 2021

Nach einem Jahr Pause haben wir heuer wieder das traditionelle Dreipfarrentreffen (seit 1981 – 40 Jahre!) am Zöbingerberg gefeiert. Dazu durften wir wetterfeste Wallfahrer aus den 3 Pfarren St. Margarethen, Kirchberg und St. Marein begrüßen. Ein großer Dank gilt den Familien Kienreich und Voit, die uns diese Feier immer wieder ermöglichen. Vielen Dank an Pfarrer Alois Kremser und Diakon Wolfi Stix für die Feier der Hl. Messe und an den Zöbinger Wertichor für die musikalische Gestaltung. **Stefan Krindlhofer**



Nach einem Jahr Pause wieder gemeinsames Feiern am Graberberg

Fotos: Stefan Krindlhofer

PFARRVERBAND OUTDOORMESSEN, MAIANDACHTEN, WETTERÄMTER



Maibeten in Sulz

Wetteramt in Wörth

Maibeten in Mößleith

Fronleichnam in Kirchberg

Maibeten in Hof

Aus Mößleith wurde uns dieses Bild übermittelt mit der Beschreibung: „Auch das Regenwetter konnte uns nicht vom Maibeten abhalten!“

Wetteramt in Berndorf

Muttertagsmesse am Kirchpark

Maibeten in Zöbing

Bitttag in Takern II

Maibeten in Zöbingberg

Fotos: Zusendungen von den Dorfgemeinschaften

ERSTKOMMUNION GEMEINSAM AM TISCH DES HERRN

■ ERSTKOMMUNION | KIRCHBERG/RAAB

WIE EINE BLUME ...

Gabi Häusler

Am 13. Mai 2021 haben 37 Erstkommunionkinder in Kirchberg die Hl. Kommunion zum ersten Mal empfangen. „Wie eine Blume auf der Wiese ließ ich dich wachsen“ (nach Ezechiel 16,1-14), so war das Thema unserer heurigen Erstkommunionvorbereitung. Danke allen, die zum Gelingen der Erstkommunion beigetragen haben! *Religionslehrerin Gabi Häusler*



Die Erstkommunionkinder der zweiten Klassen am Kirchpark. Trotz Maske und Abstand war es ein wunderschönes Fest - DANKE!



Fotos: Jürgen Brunner



ERSTKOMMUNION MIT JESUS AUF DEM WEG

■ ERSTKOMMUNION | ST. MARGARETHEN/RAAB

TROTZ CORONA MIT FREUDE ZUM FEST

Herta Tiefengrabner

Am 29. Mai 2021 haben 37 Erstkommunionkinder in St. Margarethen die Hl. Kommunion zum ersten Mal empfangen. Auch wenn die Vorbereitung heuer nicht wie gewohnt in Kleingruppen stattfinden konnte, war das Fest zum Abschluss sehr gelungen. Danke allen, die mitgeholfen haben! *Religionslehrerin Herta Tiefengrabner*



Fotos: Josef Mascher



Nach der Taufe ist die Erstkommunion das große Familienfest wo die Kinder im Mittelpunkt stehen. Im Rahmen der Erstkommunion-Vorbereitung wurden Hostien gebacken (Bild re.)



WAS BEDEUTET EIGENTLICH: DIE AUSSAGE: „DAS IST MEIN BLUT“?

Warum spricht heute der Priester anstelle von Jesus Christus bei der Wandlung: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden – tut dies zu meinem Gedächtnis.“?

Solange unser Blut zirkuliert, lebt der Mensch. Man sagt, das Herz sei der Sitz des Lebens, die Mitte des Lebens; man sagt auch: die Liebe wohnt im Herzen. Somit hat das Herz einen besonderen Platz. Nicht nur biologisch ist Blut etwas Besonderes, sondern auch psychologisch gesehen; man denke nur an „Blut vergießen“ etc. Blut kann aber auch helfend sein z.B.: „Blutspenden“.

In der jüdischen Vorstellung besteht der Mensch nicht aus Leib und Seele, sondern aus Leib und Blut. Leib bedeutet „aus dem Boden genommen“, Blut: „sei direkt von Gott“. Das Blut in der Sprache des Alten Testaments: Levitikus: 17. Kapitel oder Genesis: 9. Kapitel

Die Symbolik für Blut ist: Sitz des Lebens, es ist heilig, unantastbar, ist Sühnemittel. Letztlich ist es göttlich, denn darin sitzt der göttliche Lebensatem.

//
*Blut ist:
Sitz des Lebens,
es ist heilig.
Letztlich ist
es göttlich,
denn darin
sitzt der
Lebensatem.*

Wein war in der Antike immer Rotwein – Weißwein wird heute aus praktischen Gründen genommen, denn Rotwein erzeugt Flecken auf weißen Tüchern. Der Bund im Alten Testament wurde mit Blut von Tieropfern besiegelt. Heute schließen wir einen

Bund durch die Taufe und werden so zu Kindern Gottes. Im Alten Testament bewirkte das Blut die Reinigung von Sünden (als Sündenreinigungsmittel). In allen Schichten, bei allen Autoren, in den Evangelien ... überall ist ganz klar, dass das Blut Christi das Mittel, das Medium, der Stoff ist, um unsere Erlösung zu erwirken. Jesus hat all unsere Sündenlast auf sich genommen und ist für uns am Kreuz gestorben. Darum spricht heute der Priester anstelle von Jesus Christus bei der Wandlung: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden – tut dies zu meinem Gedächtnis.“ *Christine Hirschmann*



VINZILADEN SECOND-HAND FÜR GUTEN ZWECK

Zurzeit öffnen viele verschiedene Secondhand-Läden ihre Türen und leisten einen wertvollen Beitrag für Mensch und Umwelt.

Aber etwas Besonderes unterscheidet sehr wohl den Vinziladen von den anderen: Wir handeln aus unserem festen Glauben heraus. Unsere Energiequelle ist unser Glaube an die Dreifaltigkeit: Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Das 2. Gebot, welches uns Jesus aufgetragen hat, lautet: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ oder wie es bei Matthäus 25,40 steht: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ – Dafür stehen wir sehr gerne ehrenamtlich für alle KirchbergerInnen in unserem Vinziladen!

Wir erfahren durch unseren Glauben die Kraft, die wir in unserer Tätigkeit brauchen. Eine Person annehmen zu können, genauso wie er/sie ist. Wir fragen nicht nach Religion, politischer Einstellung, Nationalität etc. Jeder Mensch ist eine einzigartige und wertvolle Person!

Bei unseren Vorstandssitzungen, z.B. beginnen wir immer mit einem gemeinsamen Gebet. Das stärkt nicht nur unseren Glauben, sondern auch unseren Zusammenhalt. Unter anderem sind Wertschätzung, Würde, Achtung und Respekt sehr wichtig für uns. Der Glaube ist somit unsere Tankstelle!

In der letzten Zeit konnten wir wieder einigen Personen in unserer Gemeinde tatkräftige Unterstützung anbieten. Wir können das aber nur, wenn fleißig in unserem Vinziladen eingekauft wird! Jetzt bieten wir aktuell bunte und fröhliche Kleidung für den Herrn, die Dame und Kinder an – eben eine echte Frühjahrs- Sommerkollektion aus dem Hause des Vinziladens! Der Reinerlös kommt in Not geratenen Menschen vor Ort zugute! Plötzlich kann man selbst in Not geraten und braucht Unterstützung. Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unfall etc. können unerwartet jeden von uns treffen. Kommt, probiert und investiert - so kannst du tatkräftig den Nächsten direkt unterstützen! DANKE *Christine Hirschmann*

VORANKÜNDIGUNG

Sommerpause: ganzer August 2021 geschlossen!
In dringenden Fällen sind wir jederzeit für dich da.

Warenannahme zu den Öffnungszeiten.
Nur Ware der Jahreszeit entsprechend vorbeibringen!

ZWERGE WIEDERSEHEN IM HERBST



Leider durften unsere tollen Zwergerltreffen, nach nur wenigen Treffen im Herbst, nicht mehr durchgeführt werden. Nach Rücksprache mit unseren beiden Mesnerinnen, Heli Meister und Johanna Hager nutzten wir die Gelegenheit, um kleine Aufmerksamkeiten für unsere Zwerge in der Kirche zum kontaktlosen Abholen bereitzustellen! Somit konnten wir die Kleinen zu Weihnachten, Ostern und auch Muttertag mit ein paar Kleinigkeiten und Basteleien überraschen. Wir möchten euch auf diesem Wege schon einen schönen erholsamen Sommer wünschen, bleibt gesund und wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen im Herbst: ab Mittwoch, dem 22. 9. 2021, 9.00 Uhr!!! *Nicki Karner & Martina Brugger*

Ein ganz spezielles Zwergerljahr neigt sich dem Ende zu. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder alles nach Plan ablaufen kann und jeden Mittwochvormittag viele Kleinkinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern eine schöne Zeit im Pfarrheim erleben können. Ein besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle an Nicole Karner und Martina Brugger richten. Sie haben vieles organisiert, um den Kontakt zu den Kindern und ihren Familien nicht ganz abreißen zu lassen. Lieben Dank für euren Einsatz. *Irene Trummer*

JUNGSCHAR IM PFARRVERBAND



Wir starten wieder voll durch!

Ab Samstag 18. September 2021 gibt es wieder regelmäßig Jungscharstunden: Mit Spielen, sich bewegen, jemanden besuchen oder etwas besichtigen, sich mit Jesus und seinen Erlebnissen beschäftigen usw.

Wir treffen uns jeden zweiten Samstag 10:00 im Pfarrheim.

In den Sommerferien gibt es ein paar spontane Treffen. Vielleicht übernachten wir einmal im Pfarrheim!? Wenn du dabei sein willst – einfach melden. Du bist herzlich willkommen!

JUNGSCHAR KIRCHBERG/RAAB

Für Kinder von 6 bis 14 Jahren, Anmeldung und Info:
☎ 0664 73 05 57 37 – H. Teschl

JUNGSCHAR ST. MARGARETHEN/R.

Die Katholische Jungschar St. Margarethen an der Raab sucht Unterstützung! Du arbeitest gerne mit Kindern und möchtest bei Jungscharstunden mithelfen?



Dann melde dich unter
☎ 0664 350 26 74 – Julia Gruber
☎ 0664 58 47 200 – Stefan Krindlhofer

■ PS: Das gleiche gilt auch für Kirchberg :)

In dem Buchstabengitter haben sich 10 Wörter zum Sommer versteckt. Finde die Wörter und kreise sie ein.

**STRAND - SONNE - MUSCHEL - PALME - URLAUB - BADELATSCHEN
LIEGESTUHL - SANDBURG - SONNENBRILLE - HANDTUCH**

SOMMERRÄTSEL DAMIT EUCH NIE LANGWEILIG WIRD

BLÜTENTIGER & BLÜTENELFE

Pflück dir einige Blüten in der Wiese/Garten. Das Gesicht wird mit Öl eingölt. Anschließend werden die einzelnen Blütenblätter im Gesicht platziert, am besten funktioniert es mit einem Pinsel, und fertig ist der Blütentiger oder die Blütenelfe!

Viel Spaß! Über Fotos würde sich das Pfarrblattteam freuen:
pfarrblatt.kbm@gmail.com!



D	A	F	S	T	R	A	N	D	D	C	V	B	H	D
S	U	T	G	B	H	M	U	S	C	H	E	L	H	F
O	Ö	R	B	D	H	E	R	T	G	B	H	J	U	R
N	P	T	A	S	B	S	D	O	H	D	D	U	J	T
N	O	Z	D	X	N	A	X	I	A	B	C	R	K	G
E	I	U	E	C	V	N	Y	U	N	N	X	L	S	B
N	U	I	L	V	C	D	S	J	D	H	D	A	O	H
B	J	U	A	E	X	B	W	U	T	U	E	U	N	N
R	N	I	T	R	V	U	E	J	U	J	W	B	N	J
I	B	R	S	T	D	R	R	H	C	K	S	D	E	U
L	H	F	C	Z	B	G	T	Z	H	I	D	A	D	Z
L	G	V	H	U	R	A	F	G	V	B	H	J	J	H
E	T	B	E	T	T	U	W	A	Q	S	E	D	R	T
D	F	N	N	P	A	L	M	E	G	J	K	I	O	P
A	L	I	E	G	E	S	T	U	H	L	M	N	M	N

LEBENSEREIGNISSE IM PFARRVERBAND

Datenschutzgrundverordnung: Wir müssen darauf hinweisen, dass Veröffentlichungen von Fotos und Daten der Zustimmung der einzelnen Personen bedürfen. Wenn wir Bilder und Personendaten präsentieren, gehen wir davon aus, dass diese Zustimmung erfolgt ist. Wer das nicht will, möge dies bitte kundtun.

■ TAUFEN IN ST. MARGARETHEN/RAAB

- Elisa Lilly Friedheim Eltern: Gerald Karl Friedheim und -Sabine Friedheim geb. Glettler
- Elisabeth Ochensberger Eltern: Michael Ochensberger und Manuela Bauer
- Finn Schiefer Eltern: Andreas Schiefer und Bianca Schiefer geb. Lafer
- Theresa Niederl Eltern: Daniel Niederl und Ursula Roswitha Niederl geb. Scharler
- Fabio Gölles-Dorn Eltern: Rene Gölles und Stefanie Dorn
- Paul Gütl Eltern: Daniel Gütl und MMag. Kornelia Gütl geb. Schönberger
- Matteo Timischl Eltern: Markus Knobloch und Ramona Timischl
- Rosalie Emma Weissenbacher Eltern: Robert Peter Weissenbacher und Christina Maria Seidl
- David Ferdinand Meister Eltern: Werner Christopher Kriegl und Kerstin Meister
- Alexander Schloffler Eltern: DI Dr. Daniel Schloffler und MA Kerstin Juliana Schloffler geb. Löffler
- Valentin Huber Eltern: Christoph Olaf Huber und Petra Huber geb. Zirkel
- Felix Johann Riedler Eltern: Richard Riedler und Julia Riedler geb. Locker

■ TAUFEN IN KIRCHBERG/RAAB

- Annabel Zirkel Eltern: Christopher Zirkel und Lydia Anna Pregartner, Studenzen
- Josef Werner Eltern: Josef Martin Gauper und Gabriele Werner, Mitterfladnitz
- Anna Marie Gletthofer Eltern: Andreas Daniel Gletthofer und Silke Erika Gletthofer, geb. Schiefer, Tiefernitz
- Paul Markus Pfeifer Eltern: Markus Reicht und Simone Pfeifer, Fladnitz
- Alica Stiegler Eltern: Kevin Peter Frisch und Carmen Cornelia Stiegler, Berndorf
- Maja Kundigraber Eltern: Michael Kundigraber und Katharina Kundigraber, geb. Pregartner, Rohr a.d.Raab
- Lena Kölldorfer Eltern: Michael Kölldorfer und Verena Karner, Oberdorf
- Fabio Maderbacher Eltern: Florian Maderbacher und Ruth Hanna Maderbacher, geb. Bauer, Fladnitz
- Theodor Pauritsch Eltern: Robert Pauritsch und Sarah Magdalena Pauritsch, geb. Eder, Kirchberg
- Elias Spirk Eltern: Gerhard Spirk und Eva-Maria Spirk, geb. Reichmann
- Julian Koller Eltern: Christian Buchinger und Birgit Marie Therese Koller, Bakk., Deutsch-Wagram
- Noah Koller Eltern: Christian Buchinger und Birgit Marie Therese Koller, Bakk., Deutsch-Wagram
- Alexander Weber Eltern: Andreas Marek und Cornelia Weber, Wörth

■ TRAUUNGEN IN ST. KIRCHBERG/RAAB

- Familie Fuchs Thomas Fuchs und Kathrin Fuchs, geb. König, Tiefernitz

■ GEBURTSTAGE KIRCHBERG/R. (Juni - Sept.)

- 97 Jahre Alois Walter Oberdorfberg
- 95 Jahre Josef Hainzmann Siegersdorf
- 95 Jahre Leopold Kronlachner-Sailer Kirchberg
- 95 Jahre Hermine Schwarzl Fladnitz
- 94 Jahre Johann Jury Oberdorfberg
- 94 Jahre Alois Sailer Wörth
- 92 Jahre Maria Neuhold Fladnitz
- 92 Jahre Hermine Pontesegger Studenzen
- 85 Jahre Anton Lebler Schönberg
- 85 Jahre Franz Wallner Hof
- 85 Jahre Maria Weissensteiner Berndorf
- 85 Jahre Alois Gartner Kirchberg
- 85 Jahre Rosalinde Rack Oberdorfberg
- 85 Jahre Karl Scherr Berndorf
- 85 Jahre Albert Bauer Berndorf
- 85 Jahre Johann Flitsch Siegersdorf
- 85 Jahre Maria Gröller Fladnitz
- 80 Jahre Gertrude Fink Fladnitz
- 80 Jahre Ernst Gollowitsch Wörth
- 80 Jahre Maria Bauer Berndorf
- 80 Jahre Anton Monschein Erbersdorf
- 80 Jahre Karl Suppan Hof

■ GEBURTSTAGE MARGARETHEN/R. (von Juni - Sept.)

- 98 Jahre Anna Voit Takern I
- 97 Jahre Franz Reicht Goggitsch
- 96 Jahre Ernst Gauper St. Margarethen
- 96 Jahre Hedwig Walter Sulz
- 93 Jahre Anna Pallier Takern I
- 93 Jahre Valentin Kulmer Sulz
- 93 Jahre Karl Locker St. Margarethen
- 91 Jahre Maria Reichstamm Takern I
- 91 Jahre Martha Suppan Takern II
- 90 Jahre Anna Schaller Takern I
- 90 Jahre Anna Tieber St. Margarethen
- 85 Jahre Karl Leeb Entschendorf
- 85 Jahre Margaretha Zotter Entschendorf
- 85 Jahre Maria Pacher Goggitsch
- 85 Jahre Margareta Platzer St. Margarethen
- 85 Jahre Karl Schaumberger St. Margarethen
- 80 Jahre Aloisia Renner Entschendorf
- 80 Jahre Erika Holzschuster Takern II
- 80 Jahre Gisela Tieber Takern II
- 80 Jahre Erna König Entschendorf
- 80 Jahre Reinhard Gölles St. Margarethen
- 80 Jahre Rudolf Decker Entschendorf

■ VERSTORBENE ST. MARGARETHEN/R.



+ Alois + Schönberger
72 Jahre
Kroisbach



+ Justina + Bonstingl
92 Jahre
St. Margarethen



+ Alois + Feureisl
86 Jahre
St. Margarethen



+ Antonia + Fodermayer
87 Jahre
St. Margarethen



+ Theresia + Hiebaum
85 Jahre
St. Margarethen



In der Stille
die Kraft
spüren,
im Vertrauen
gesehen
lassen.

Monika Minder

■ VERSTORBENE KIRCHBERG/RAAB



+ Adolf + Weixler-Suppan
81 Jahre
Kirchberg



+ Alois + Kickmaier
92 Jahre
Tiefernitz



+ Alois + Tauscher
82 Jahre
Wörth



+ Anton + Wolf
65 Jahre
Erbersdorf



+ Elfriede + Frischenschlager
82 Jahre
Studenzen



+ Hermann + Gasper
77 Jahre
Mehlteuer



+ Herta + Sammer
75 Jahre
Siegersdorf



+ Johann + Kicker
73 Jahre
Siegersdorf



+ Margarethe + Gsöls
94 Jahre
Wörth



+ Maria + Pfeiffer
96 Jahre
Radersdorf



+ Regina + Fuchs
87 Jahre
Fladnitz



+ Karl + Fink
72 Jahre
Berndorf - Dombim

HEILIGENANRUFUNG IN DER NOT SCHUTZPATRONE IN DER PFARRKRICHE KIRCHBERG

Ich denke, seit und solange es Menschen gibt, wird es Liebe, Ehrlichkeit, Toleranz, Fürsorge und alles mögliche geben, aber ebenso Haß, Neid, Intrigen, Tötung usw. Auch die unterschiedlichsten Krankheiten, die uns immer wieder heimsuchen, sind unausweichliche Gegebenheiten und letztlich der Tod, der früher oder später jeden Menschen heimholt. Die Krise, die uns in den letzten einhalb Jahren heimsuchte, ließ uns an viele Notlagen der vergangenen Jahrhunderte erinnern. Wurden damals vor allem Heilpflanzen als Hilfe zur Gesundheit verwendet, so sollten wir nicht vergessen, dass auch viele Heilige in diesen Nöten angerufen und um Hilfe gebeten wurden. Heute verlassen wir uns meist auf die medizinischen Errungenschaften und Kenntnisse.

Auch in unserer Pfarrkirche gibt es Heiligenfiguren, die bei der Anrufung tröstlichen Beistand und Hilfe geben könnten. So steht am linken Seitenaltar die Figur des **hl. Blasius**, Nothelfer bei Hals- und Kehlkopfkrankheiten, aber auch Erstickungsgefahr. Der **hl. Christophorus** ist gleich zweimal gegenwärtig, er ist ein Nothelfer bei Wassergefahr und Unwettern, ebenso bei Schmerzen anzurufen und der Patron der Kraftfahrer und des Straßenverkehrs (Bitte um gut an das Ziel zu gelangen). Der **hl. Leonhard** am rechten Seitenaltar ist der Schutzpatron der Gefangenen und Bauern und des Viehs, vor allem der Pferde. Der **hl. Johannes** (Apostel) wurde und wird angerufen bei Vergiftung und Epilepsie. An der östlichen Außenmauer ist ein Sgraffito des **hl. Antonius v. Padua** zu sehen – er ist als Helfer zuständig bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Schiffbruch, Kriegsnot und vor allem bei der Findung von verlorenen Dingen. Die **Pieta** (Schmerzensmutter mit dem toten Jesus) an der Einfahrt zur Schule erinnert an die Pestzeit und wurde wohl als Dank und Bitte errichtet. Wir scheinen die Krise dieser Pandemie nun mehr oder weniger gut überstanden zu haben und ich meine, ein DANKE wäre wohl unseren irdischen Helfern (Familienmitgliedern, Ärzten & Pflegepersonal) zu sagen, aber auch dem Herrgott, der Gottesmutter und jenen Heiligen, die uns Menschen oft zur Seite standen. D. Posch



TERMINÜBERSICHT

PFARRE KIRCHBERG AN DER RAAB

SAMSTAGABEND Hinweis:
Samstag-Vorabendmessen in Kirchberg/R. in ungeraden Monaten, in geraden Monaten: Wunsch für Zubring-Service nach St. Margarethen bitte in der Pfarrkanzlei melden (03115 2319), Danke!

Donnerstag	24.06.	19:00	Abendmesse
Samstag	26.06.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	27.06.	10:00	Pfarrfest in St. Margarethen, in Kirchberg kein Gottesdienst
Donnerstag	01.07.	19:00	Abendmesse mit Anbetung
Samstag	03.07.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	04.07.	08:45	Sonntagsgottesdienst (bei Schönwetter am Kirchipark) Verschobenes „Pfarrfest im Kleinen“ - anschließend Würstel & Getränke
Donnerstag	08.07.	19:00	Abendmesse
Samstag	10.07.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	11.07.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	15.07.	19:00	Abendmesse
Samstag	17.07.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	18.07.	08:45	Wortgottesdienst
Donnerstag	22.07.	19:00	Abendmesse
Samstag	24.07.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	25.07.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	29.07.	19:00	Abendmesse
Samstag	31.07.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	01.08.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	05.08.	19:00	Abendmesse mit Anbetung
Sonntag	08.08.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	12.08.	19:00	Abendmesse
Sonntag	15.08.	08:45	Sonntagsgottesdienst, Mariä Aufnahme in den Himmel
Donnerstag	19.08.	19:00	Abendmesse
Sonntag	22.08.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	26.08.	19:00	Abendmesse
Sonntag	29.08.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	02.09.	19:00	Abendmesse mit Anbetung
Samstag	04.09.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	05.09.	08:45	Sonntagsgottesdienst (bei Schönwetter am Kirchipark)
Donnerstag	09.09.	19:00	Abendmesse
Samstag	11.09.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	12.09.	08:45	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	16.09.	19:00	Abendmesse
Samstag	18.09.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	19.09.	08:45	Wortgottesdienst
Donnerstag	23.09.	19:00	Abendmesse
Samstag	25.09.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	26.09.	08:45	Sonntagsgottesdienst - Vinzimesse
Donnerstag	30.09.	19:00	Abendmesse
Sonntag	03.10.	08:45	Erntedankfest – Sonntagsgottesdienst (bei Schönwetter am Kirchipark)

URLAUBE

Pf. Bernhard Preiß:
2. - 27. August 2021

Angela Gölls:
21. - 30. Juni 2021
26. Juli bis 6. August 2021

Achtung: Im Juli und August bleibt die Pfarrkanzlei montags geschlossen.



➔ Pfarrcafé @ kindgerechte Gestaltung
➔ Pfarrcafé @ kindgerechte Gestaltung

Abendmessen ab Juli immer Donnerstag, jeden Samstag in ungeraden Monaten | um 19:00 Uhr
Hl. Messe Sonntag | um 08:45 Uhr
Wortgottesdienst jeden 3. Sonntag in ungeraden Monaten | um 08:45 Uhr
Rosenkranz ab Juli jeden Donnerstag um 18:30 | Sonntag um 08:15 Uhr
(Achtung: Wenn am Donnerstag ein Begräbnis stattfindet, entfällt die Abendmesse. Die Verstorbenen der Woche werden dann beim nächsten Gottesdienst miteingeschlossen)

Abendmessen jeden Freitag, jeden Samstag in geraden Monaten | um 19:00 Uhr
Hl. Messe jeden Sonntag | um 10:00 Uhr
Wortgottesdienst jeden 3. Sonntag in geraden Monaten | um 10:00 Uhr
Rosenkranz jeden Sonn- und Feiertag um 09:25 Uhr | jeden Samstag in geraden Monaten 18:30 Uhr | jeden Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) um 18:25 Uhr
(Achtung: Wenn am Freitag ein Begräbnis stattfindet, entfällt die Abendmesse.)

TERMINÜBERSICHT

PFARRE ST. MARGARETHEN/RAAB

SAMSTAGABEND Hinweis:
Samstag-Vorabendmessen in St. Margarethen/R. nur in geraden Monaten, in ungeraden Monaten: Wunsch für Zubring-Service nach Kirchberg bitte in der Pfarrkanzlei melden (03115 2453), Danke!

Freitag	25.06.	19:00	Abendmesse für die Firmlinge mit Firmspender Mag. Anton Herk-Pickl
Samstag	26.06.	19:00	Vorabendmesse in Kirchberg
Sonntag	27.06.	10:00	Sonntagsgottesdienst – Pfarrfest (bei Schlechtwetter in der Hügellandhalle)
Freitag	02.07.	19:00	Herz-Jesu-Freitag, Abendmesse mit Anbetung
Sonntag	04.07.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	09.07.	19:00	Abendmesse
Sonntag	11.07.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	16.07.	19:00	Abendmesse
Sonntag	18.07.	10:00	Sonntagsgottesdienst, vor der Hügellandhalle mit dem Musikverein St. Margarethen/R.
Dienstag	20.07.	09:00	Hl. Margareta - Hl. Messe, anschließend Initienprozession um die Kirche
Freitag	23.07.	19:00	Abendmesse
Sonntag	25.07.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	29.07.	15:00	Wortgottesdienst im Seniorenheim SeneCura
Freitag	30.07.	19:00	Abendmesse
Sonntag	01.08.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	06.08.	19:00	Herz-Jesu-Freitag, Abendmesse mit Anbetung
Samstag	07.08.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	08.08.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	13.08.	19:00	Abendmesse
Samstag	14.08.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	15.08.	10:00	Wortgottesdienst
Freitag	20.08.	19:00	Hl. Messe mit Anbetung
Samstag	21.08.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	22.08.	10:00	Sonntagsgottesdienst – Abschluss Kindersommer
Freitag	27.08.	19:00	Abendmesse
Samstag	28.08.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	29.08.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	03.09.	19:00	Herz-Jesu-Freitag, Abendmesse mit Anbetung
Sonntag	05.09.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	10.09.	19:00	Abendmesse
Sonntag	12.09.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Freitag	17.09.	19:00	Abendmesse
Sonntag	19.09.	10:00	Sonntagsgottesdienst – Tag der Blasmusik
Freitag	24.09.	19:00	Abendmesse
Sonntag	26.09.	10:00	Sonntagsgottesdienst
Donnerstag	30.09.	15:00	Wortgottesdienst im Seniorenheim SeneCura
Freitag	01.10.	19:00	Herz-Jesu-Freitag, Abendmesse mit Anbetung
Samstag	02.10.	19:00	Vorabendmesse
Sonntag	03.10.	10:00	Sonntagsgottesdienst

URLAUBE

Pf. Bernhard Preiß:
2. - 27. August 2021

Helga Matz:
8. - 27. August 2021



VERANSTALTUNGS-PINNWAND

SEI DABEI UND FEIER MIT!

KIRCHBERG/RAAB MÜTTERBETEN

Katholische Frauenbewegung Kirchberg

6. Juli, 3. August, 7. September 2021

Jeweils dienstags um 18:30 Uhr. Bitte Seiteneingang benutzen.

ST. MARGARETHEN/RAAB SENIORENTREFF!?

Heli Meister

Wann können wir uns wieder treffen? Diese Frage höre ich immer wieder. Alle sehnen sich nach etwas Normalität. Besonders Ältere und Alleinstehende hat diese Pandemie hart getroffen. So wollen wir mit Zuversicht in den Sommer blicken und hoffen auf die Möglichkeit, dass der Seniorentreff wieder stattfinden kann.

PFARRVERBAND JUNGSCHAR

Helmut Teschl & Stefan Krindlhofer



Eine aktive Jugendarbeit in unseren Pfarren liegt uns sehr am Herzen. Wir suchen deshalb engagierte JungscharführerInnen, die bereit sind mit Kinder von 6 bis 14 Jahren zu arbeiten. Nähere Infos siehe Seite 17 & 23

ST. MARGARETHEN/RAAB KRÄUTERSTRÄUßCHEN BINDEN

Kath. Frauenbewegung St. Margarethen/Raab

Sa, 14. August 2021, 14 Uhr Pfarrheim St. Margarethen/R.

Wenn möglich, Kräuter und Blumen mitbringen! Die Segnung findet im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag, 15. August statt.

KIRCHBERG/RAAB KRÄUTER BINDEN

Maria Lafer

Sa, 14. August 2021, ab 17 Uhr im Pfarrheim Kirchberg/Raab

Einladung an alle Kräuterhexen und Blumenfeen: Bitte kommen und Schätze mitbringen!

PFARRVERBAND PFARRFESTE

Pfarrgemeinderäte

St. Margarethen/Raab So, 27. Juni 2021, 10 Uhr bei Schlechtwetter in der Hügellandhalle

Kirchberg/Raab So, 4. Juli 2021, 8.45 Uhr bei Schönwetter am Kirchpark: Festliche Messe und anschließend Würstel & Getränke

KIRCHBERG/RAAB VINZILADEN

Christine Hirschmann



Aufgrund der Situation kann es zu kurzfristigen Änderungen der Öffnungszeiten kommen. Diese werden entweder per Plakat, telefonisch, oder online auf unserer Facebookseite bzw. auf der Webseite der Gemeinde bekanntgegeben:

www.kirchberg-raab.gv.at/ gesundheit-soziales/ vinzenzgemeinschaft-kirchberg/

Achtung SOMMERPAUSE: 1.-31. August geschlossen!

Einladung VINZIMESSE: 26. September 2021, 8.45 Uhr Pfarrkirche Kirchberg/Raab

ST. MARGARETHEN/RAAB KINDERSOMMER

Romana Fuik, Wolfgang & Martina Stix

Während der Sommerferien in St. Margarethen/R.



Aufgrund der tollen Teilnahme im vergangenen Jahr, wird es auch heuer wieder einen Kindersommer 2021 in der Pfarre St. Margarethen geben. Bist du 6 Jahre alt oder älter und hast Lust in den Sommerferien 1x pro Woche (ca. 2 - 3 Stunden) gemeinsam etwas zu erleben, dann melde dich. Wir werden zusammen spielen, basteln, wandern und musizieren! Nähere Infos siehe Seite 14

LACHEN IST DIE BESTE MEDIZIN



Ein Pfarrer kommt zum Bischof und beichtet ihm zerknirscht, dass er einen Hund getauft hat. Der Bischof fragt ihn entsetzt, wie er denn nur auf so eine dumme Idee kommen kann, einen Hund zu taufen. Der Pfarrer sagt, dass ihn eine ältere Dame so sehr darum gebeten hat – und außerdem hat er dafür von ihr 100.000 Euro für die Kirchenorgelrenovierung bekommen. Der Bischof überlegt eine Weile und fragt den Pfarrer: „Okay, und ist der Hund schon gefirmt?!“



Was war Jesus von Beruf?

Er muss ein Student gewesen sein: 1. Hatte er lange Haare, 2. Wohnte er über dreißig Jahre bei seiner Mutter und 3. Wenn er einmal etwas gearbeitet hat, war es ein Wunder!

Auflösung Rätsel Seite 17:

D	A	F	S	T	R	A	N	D	C	V	B	H	D
S	U	T	G	B	H	M	U	S	C	H	E	L	H
O	Ö	R	B	D	H	E	R	T	G	B	H	J	U
N	P	T	A	S	B	S	D	O	H	D	D	U	J
N	O	Z	D	X	N	A	X	I	A	B	C	R	K
E	I	U	E	C	V	N	Y	U	N	N	X	L	S
N	U	I	L	V	C	D	S	J	D	H	D	A	O
B	J	U	A	E	X	B	W	U	T	U	E	U	N
R	N	I	T	R	V	U	E	J	U	J	W	B	N
I	B	R	S	T	D	R	R	H	C	K	S	D	E
L	H	F	C	Z	B	G	T	Z	H	I	D	A	D
L	G	V	H	U	R	A	F	G	V	B	H	J	J
E	T	B	E	T	T	U	W	A	Q	S	E	D	R
D	F	N	N	P	A	L	M	E	G	J	K	I	O
A	L	I	E	G	E	S	T	U	H	L	M	N	M

TELEFONSELSORGE NOTRUF 142

vertraulich – kostenlos rund um die Uhr



Wertvolle Notrufnummern:

- Telefonseelsorge: 142
- Ö3-Kummer-Nummer: 116-123
- Kirchberger Sorgentelefon: 0677 628 501 69

BESTATTUNG

Kirchberg an der Raab
Norbert Rath t 0676/75 11 055
St. Margarethen an der Raab
Karl Friedheim t 0664/54 89 760

MUSIK IM PFARRVERBAND

Kirchenchor Kirchberg/Raab t 0676 87 49 31 61
Männergesangsverein Kirchberg/Raab t 0664 376 81 39
Margarethner Männerchor t 0664 163 66 70
Musikverein Kirchberg/Raab t 0664 88 29 91 61
Musikverein St. Margarethen/Raab t 0680 21 11 46 7
Junge Stimmen Grenzenlos t 0664 99 33 421
Margarethner Mehrg'sang t 0664 78 499 66
Fladnitzer Singkreis t 03115 23 45
Sulzer Orgelpfeifen t 0664 750 60 958
Zöbinger Wertichor t 0664 12 89 828
Ensemble Kappel t 0664 56 27 54 6
Kraftwerk t 0664 28 34 936
Mix Dur t 0664 132 35 18

VINZILADEN KIRCHBERG/R.

Hört zu: 0677 62 85 01 69
vinzenzgemeinschaft@gmx.at
f vinzenzgemeinschaft kirchberg an der raab
DO & FR: 15:00 – 18:00
SA: 09:00 – 11:30
Sommerpause: 1.-31.08.2021

SOZIALKREIS ST. MARGARETHEN/R.

Verleih von Hilfsmitteln für zu pflegende Angehörige
t 0664 222 84 87 - Maria Braunstein
t 0664 75 122 991 - Helene Meister

MINISTRANTEN

Kirchberg an der Raab:
t 0664 219 04 23 - Andrea Hirschmann
t 0664 45 55 936 - Meinhard Lafer
St. Margarethen an der Raab:
t 0664 58 47 200 - Stefan Krindlhofer

KIRCHENFÜHRUNGEN

Kirchberg an der Raab:
t 03115 25 55 - Dorli Posch
t 0676 87 49 32 36 - Christine Hirschmann
St. Margarethen an der Raab:
t 0664 11 00 208 / 03112 62 89 - M. Stix

SENIOREN

Seniorenanimation Kirchberg jeden MO 9 bis 11 Uhr Pfarrheim Kirchberg
Info: t 0699 18 05 19 64
Christine Zeiringer

Seniorentreff St. Margarethen 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept. 2021 jeweils um 14 Uhr im Pfarrheim
Info: t 0664 75 122 991
Heli Meister

KINDERBETREUUNG

Kindergarten und -krippe Kirchberg an der Raab
8324 Kirchberg/Raab 277
wikikirchberg@aon.at
t 03115 48 50

Pfarrkindergarten St. Margarethen an der Raab
8321 St. Margarethen/Raab 35
kig.stmargarethen@aon.at
t 03115 42 60

Pfarrkinderkrippe St. Margarethen an der Raab
8321 St. Margarethen/Raab 42a/2
kinderkrippe.st-margarethen-raab@gmx.at
t 0676 87 42 64 90

Tagesmütter
Regionalstelle Gleisdorf:
t 03112 64 68
gleisdorf@tagesmutter.co.at
Regionalstelle Feldbach:
t 03152 58 09
feldbach@tagesmutter.co.at

Jungschar:

St. Margarethen/Raab:
Johanna Matz und Julia Gruber
jeden 2. Samstag im Monat
10 bis 11:30 Uhr im Pfarrheim
t 0664 350 26 74 - J. Gruber
t 0699 18 29 33 74 - J. Matz

Kirchberg: Helmut Teschl
jeden 2. Samstag im Monat
10 bis 11:30 Uhr im Pfarrheim
t 0664 73 05 57 37 - H. Teschl

Elternbildung:

EKIZ Kirchberg:
t 0664 467 7017 - J. Grössl
t 0664 420 01 85 - R. Rainer
t 0676 50 37 361 - E. Castellani
Zwergerlgruppe St. Marg.:
t 0664 93 76 357 - I. Trummer
jeden MI, von 9 – 11 Uhr

TEAMFADEL ST. MARGARETHEN/RAAB

jeden Samstag um 18:30 Uhr Lebensmittelausgabe
Gemeindeamt St. Marg./R.
Info: t 0664 63 86 474
Josef Stubenschrott

NOTRUF

Gesundheitstelefon: t 1450
Krankentransporte: t 148 44
Telefonseelsorge: t 142
www.ordinationen.st
www.apotheken.or.at
t 122 Feuerwehr
t 133 Polizei
t 144 Rettung

ROTES KREUZ - HOTLINE

Hotline & Kursinfo: 0800 222 144

ÄRZTLICHE HILFE

Dr. Patrycja MÖDRITSCHER
Prakt. Ärztin, Tel.: 03115/61502
Mo 08:00 – 12:00
Di.... 08:00 – 12:00 & 16:00 – 18:00
Mi 08:00 – 12:00
Do..... 13:30 – 15:30
Fr..... 08:00 – 12:00
Sa..... keine Ordination

Dr. Peter & Dr. Christiana GUNGL
Prakt. Ärzte, Tel.: 03115/2320
Mo 07:30 – 11:30
Di..... 07:30 – 11:30
Mi keine Ordination
Do... 07:30 – 11:30 & 16:00 – 18:00
Fr..... 07:30 – 11:30
Sa..... 08:00 – 10:00

Dr. Isabella SZITH
Prakt. Ärztin, Tel.: 03115/3244
Mo 13:00 – 17:00
Di..... 07:30 – 11:30
Mi 13:00 – 17:00
Do..... 07:30 – 11:30
Fr..... 07:30 – 11:30
Sa..... keine Ordination

Dr. Thomas GRAßMUGG
Prakt. Arzt, Tel.: 03115 / 28588
Mo.. 07:30 – 11:30 & 14:00 – 16:00
Di..... 07:30 – 11:30
Mi 07:30 – 11:30
Do..... 13:00 – 16:00
Fr..... 07:30 – 11:30
Sa..... keine Ordination

Dr. Ella OBERRAUNER
Zahnärztin, Tel.: 03115 / 4944-4

Dr. Bernhard & Dr. Birgit KOGLER
Zahnärzte, Tel.: 03115/3740

Dr. Roland ATZELSDORFER
Zahnarzt, Tel.: 03115/21730

Dr. Herbert RATH
Tierarzt, Tel.: 03115/2300

Dr. Susanne SCHMIDT-HARDING
Kleintierpraxis
Tel.: 0664/1025425

Mag. Karl BONSTINGL
Tierarzt, Tel.: 03115 / 32 46

APOTHEKE
St. Margarethen an der Raab
Tel. 03115/22065



SO ERREICHEN SIE UNS

Ihre Ansprechpersonen im Pfarrverband

**Mag. Bernhard Preiß**

Pfarrer des Pfarrverbandes

0676 / 87 42 63 94

bernhard.preiss@gmx.net

Sprechstunde nach Vereinbarung

**Alois Kremser**

Pfarrer im Ruhestand

0676 / 87 42 62 37

alois.kremser@aon.at

8324 Kirchberg 32

**Gottfried Url**

Diakon im Pfarrverband

0664 / 79 11 420

gottfried.url@aon.at

**Wolfgang Stix**

Diakon im Pfarrverband

0664 / 28 34 936

info@obstbauernhof-stix.at

**Angela Gölles**

Pfarramt Kirchberg/Raab

03115 / 23 19 | Fax DW: 20

kirchberg@graz-seckau.at

www.graz-seckau.at/pfarre/kirchberg

Im Juli und August bleibt die

Pfarrkanzlei montags geschlossen.

Mittwoch08:00–11:00

Freitag08:00–11:00

**Helga Matz**

Pfarramt St. Margarethen/R.

03115 / 24 53 (Tel. & Fax)

helga.matz@graz-seckau.at

<https://st-margarethen-raab.graz-seckau.at>

Mittwoch08:00–11:00

Donnerstag 16:30–17:30

Freitag08:00–11:00

IMPRESSUM:

Medieninhaber und verantwortlich für den Inhalt des Pfarrblattes ist der Pfarrverband Kirchberg-St. Margarethen an der Raab, vertreten durch Pfarrer Mag. Bernhard Preiß; Redaktionsteam: Bauer I., Doppan T., Fuik R., Gölles A., Matz H., Hirschmann C., Matz J., Posch D., Teschl H. & E.; Gestaltung: Fellner J., LIA – Büro für grafische Gestaltung; Druck: Impulsdruck Kirchberg: DVR 0029874(1773) St. Margarethen: DVR 0029874(10604)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Herbst 2021 ist 27. 08. 2021!

Thema: Mein Weg - Beruf/Berufung

Termine: Schulanfang - Advent

Erscheinungstermin: 17. September 2021

Beiträge und Fotos bitte an

pfarrblatt.kbmg@gmail.com

MEIN PFARRBEITRAG

Pfarrbewohner erzählen von ihrem Engagement im Pfarrverband

Einen wunderschönen und erholsamen Sommer wünschen wir allen Pfarrblattausgeber/innen, DANKE!

**Kindergarten
Kirchberg/Raab**

Irmi Köck

Wie erlebst du die Covid-Pandemie bei dir im Kindergarten?

Als der 1. Lockdown kam, waren wir alle wie versteinert! Heute sehen wir das Thema Corona wesentlich entspannter. Wir sind insgesamt im Team und in unserer Arbeit flexibler geworden und orientieren uns nur mehr an den neuesten Gegebenheiten. Unser gesamtes Leben, sowie die Arbeit im Kindergarten und Krippe ist eingeschränkt, da Singen und Turnen und vieles mehr so nicht vorgesehen sind, bzw. erlaubt sind. Aber so ist es nun mal. Ob dies der richtige Weg war, wird man erst zu einem späteren Zeitpunkt wissen.

Wie geht es dir in deiner Familie mit der Situation?

Wir fühlen uns grundsätzlich sehr wohl miteinander. Dass wesentlich mehr telefoniert wird und das Internet ständig funktionieren muss, ist sonnenklar. Die Zusammenkünfte mit der Großfamilie fehlen mir sehr.

Bist du religiös?

Ja, im Alter von 3 bis 4 Jahren fand ich einen toten Vogel. Ich war traurig und beerdigte diesen, Mama tröstete mich. Von daher wusste ich, nichts und niemand geht verloren, auch wenn die menschliche, tierische Hülle gestorben ist. Alles und jeder ist geborgen in Gottes Händen. Für die einen mag es Gott sein, für die anderen der Kosmos oder die Mutter Erde.

Dein Wunsch für die Zukunft?

Ich würde mir mehr zwischenmenschliche Toleranz wünschen. Toleranz für die verschiedenen Wahrheiten, deren es so viele gibt wie Menschen.

**Kindergarten
St. Margarethen/Raab**

Manuela Tieber

Wie erlebst du die Covid-Pandemie bei dir im Kindergarten?

Am Anfang war es schon eine große Herausforderung mit dieser neuen Situation umzugehen, vor allem den gesetzlichen Vorgaben, den Wünschen der Eltern und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. In dieser Zeit haben wir so einiges gemacht, wie z.B. eine neue Web-Seite gestaltet und auch vieles in unserem Garten wurde selbstständig erneuert. Mittlerweile sind wir daran gewachsen und machen das Bestmögliche für die Kinder, Eltern und im Team.

Wie geht es dir in deiner Familie mit der Situation?

Für mich als Mama ist es nicht immer leicht alles unter einen Hut zu bringen; Arbeit im Kindergarten, Haushalt und Homeschooling. Es braucht eine gute Organisation. So wird es vielen Müttern/Familien gehen. Auch fehlt mir das Treffen/Feiern mit Familie und vor allem mit Freunden.

Nimmst du Veränderungen in der Gesellschaft wahr?

Ja. Es gibt Leute, die sich sehr strikt an die Vorgaben halten und auch jene, denen es völlig egal ist. Es herrscht so eine große Unsicherheit und dies führt zu einer zweigeteilten Meinung innerhalb unserer Gesellschaft.

Bist du religiös?

Ja. Der Glaube hat mir schon oft in schwierigen Zeiten geholfen, wieder Mut und Vertrauen zu bekommen. Ich versuche natürlich, religiöse Werte bei unseren Kindern, sei es bei mir in der Familie und auch im Kindergarten, zu vermitteln.